



***Misr Bank-Europe GmbH
Frankfurt am Main***

***Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2022***

sowie Offenlegung nach § 26 Abs. 1 KWG

Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022



1. Grundlagen des Unternehmens

Die Eigentümerstruktur mit 4 staatlichen Banken Ägyptens fokussiert unsere Aktivitäten auf Beziehungen zu Banken, Unternehmen, sowie sonstigen Institutionen in Ägypten und einigen weiteren Ländern der **Middle East and North Africa - Region (MENA)**. Wir konzentrieren uns dabei auf Unterbeteiligungen an Finanzierungen und auf die Unterstützung des Export- und Importgeschäfts. Darüber hinaus sind wir mit Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie ausgewählten Kunden in Zentral- und Osteuropa aktiv, denen wir mit maßgeschneiderten Finanzierungen zur Seite stehen. Überschüssige Liquidität legen wir zusätzlich in syndizierten Krediten und Schuldscheinen an, stoppen jedoch die Investitionen festverzinslichen Wertpapieren. Ein Anstieg der Kundeneinlagen mit begrenzter Risikotragfähigkeit führt zu einer verstärkten Anlage in Geldmarkteinlagen bei Gegenparteien mit Investmentgrad.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Ägypten hat mit mehr als 110 Millionen Einwohnern einen großen Binnenmarkt, dessen Kaufkraft allerdings begrenzt ist. Die industrielle Basis ist relativ breit aufgestellt. In strategisch günstiger Lage zwischen Europa, Afrika und Asien gewinnt das Land für Handel und Logistik an Bedeutung.

Im regionalen Vergleich sticht Ägypten mit seiner diversifizierten Industrie und gut ausgebauter Infrastruktur hervor. Neue Schienennetze und Trockenhäfen verbessern die Transportströme. Zum Wirtschaftswachstum tragen vor allem der Öl- und Gassektor sowie öffentliche Infrastrukturprojekte bei. Bergbau, Tourismus und Landwirtschaft sind weitere wichtige Sektoren. Die chemische Industrie profitiert insbesondere durch die Produktion von Düngemitteln. In den Bereichen Gas und grüne Energie wird Ägypten die Zusammenarbeit mit Deutschland und der EU vertiefen.

Der ägyptischen Regierung ist es weitgehend gelungen, die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern und das Land auf Wachstumskurs zu halten. Ausländische Touristen kommen langsam wieder nach Ägypten und dürften den Konsum stützen. Die Exporte aller Branchen ziehen wieder an. Andererseits schwächt die hohe Inflation den Konsum und hemmt das Wirtschaftswachstum. Risiken bestehen aktuell durch Lieferengpässe und höhere Preise bei bestimmten Vorprodukten aus dem Ausland, auf die die ägyptische Industrie angewiesen ist. Aufgrund von Devisenknappheit bleiben die Einfuhrvorschriften teilweise komplex. Gleichzeitig arbeitet das Land an Reformen für eine Verbesserung des Geschäftsklimas und wirbt verstärkt um ausländische Direktinvestitionen. Ein Boom in der Digitalisierung sorgt für wirtschaftliche Dynamik. Gut ausgebildete, teilweise sogar deutschsprachige Arbeitskräfte warten auf Jobs.

Die Nähe zu Europa macht Ägypten zu einem interessanten Standort und bietet die Möglichkeit, von dort aus Lieferketten zu verkürzen. Schon jetzt ist Ägypten Deutschlands zweitwichtigster Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent.

Ägypten lieferte in den vergangenen Jahren verlässliche Kapitalmarkterträge aufgrund hoher Zinsen und einer vergleichsweise guten wirtschaftlichen Entwicklung. In 2022 wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 4.4%. Doch seit dem Krieg Russlands mit der Ukraine steckt

das Land wirtschaftlich wieder im Krisenmodus, denn ausbleibende Getreidelieferungen haben Ägypten schwer zugesetzt. Hinzu kommt eine hohe Inflationsdynamik. Das schlägt sich auch negativ auf die Währung nieder. Für das Jahr 2022 wurde eine Inflation von 13,9% errechnet. Seit März 2022 hat das Land seine Währung um die Hälfte abgewertet. Um die Währung zu stützen, hat die ägyptische Zentralbank den Leitzins um 300 Basispunkte erhöht. Ende 2022 hat Präsident Sisi zum vierten Mal innerhalb von sechs Jahren den Internationalen Währungsfonds (IWF) um Rettung gebeten. Im Dezember 2022 hat der IWF einen weiteren Kredit über 3 Milliarden US-Dollar gewährt, welcher an die Bedingungen gekoppelt ist. Laut Vertrag mit dem IWF soll der Staat sich innerhalb der kommenden drei Jahre aus 79 Sektoren komplett zurückziehen, aus weiteren 45 teilweise. Auch von öffentlichen Investitionen soll der Privatsektor deutlich mehr profitieren können, von einem derzeitigen Anteil von 30% auf dann 65%.

Geschäftsverlauf:

Die Ziele für das Geschäftsjahr 2022 sahen eine stärkere Ausrichtung der Bilanzstruktur auf eine nachhaltige Steigerung des Zinseinkommens vor. Der Anstieg der Zinssätze und die Straffung der Geldpolitik durch die FED/EZB führten jedoch zu einer Aushöhlung der Zinsmargen und einer Zurückhaltung bei Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Die verminderte Aktivität im Außenhandel und die Erhöhung der Zinssätze schlugen sich in einem etwas verminderten Provisionsergebnis nieder.

Die Annahmen in Bezug auf Betriebskosten, Zinssätze und Beiträge aus verschiedenen Vermögensarten erwiesen sich weitgehend als zutreffend. Die Personalkosten erwiesen sich jedoch höher als im Vorjahr, da wir zusätzliche Betriebskosten aufgrund von externer Unterstützung und Investitionen in die IT (inkl. taget2-Umstellung) zu bewältigen hatten.

Einige der Planung zugrundeliegende Grundannahmen in Bezug auf die Struktur der Aktiva/Passiva haben sich anders als erwartet entwickelt, wie z. B:

- Die Bilanzsumme war mit einer Zielgröße von ca. € 300 Mio. kalkuliert, dank unerwarteter neuer Einlagen stieg diese im Jahresschnitt auf € 528 Mio., sank jedoch zum Jahreswechsel auf € 478 Mio.
- Ein großer Teil der neuen Einlagen ist mit Unsicherheiten hinsichtlich einer neuen Verfügung behaftet, so dass diese Mittel für zinsbringende, mittelfristige Aktiva in deutlich geringerem Maße verfügbar waren und vornehmlich in kurzfristigen Geldmarktanlagen geparkt wurden. Dies führte zu einer deutliche höheren Liquiditätshaltung und entsprechend geringeren Erträgen.
- Die oben genannten Gründe sowie die begrenzte Risikotragfähigkeit machten es schwierig, die Aufstockung der Wertpapieranlagen auf den geplanten Betrag von € 120 Mio. bis 2022 als wesentliche Quelle für Zinserträge zu realisieren.
- Das bilaterale Darlehensvolumen mit geeigneten Gegenparteien in Ägypten wurde aufgrund der Schwierigkeiten der ägyptischen Wirtschaft eingeschränkt.

Die Auswirkungen des lange andauernden Lockdowns, der sich anschließenden Störung der Warenströme und der logistischen Schwierigkeiten und der Auswirkungen auf wichtige Branchen wie die Automobilindustrie und deren Zulieferer, den Textileinzelhandel und den Tourismus sowie die allgemeine Konjunkturabschwächung führten in Einzelfällen zur Notwendigkeit der Erhöhung der Risikovorsorge. Darüber hinaus musste für einen Insolvenzfall eine Rückstellung für übernommene Garantien gebildet werden.

Der kontinuierliche Anstieg der Zinssätze, der sich bereits im Vorjahr abzeichnete, führte im Laufe des Jahres zu Bewertungsverlusten im Wertpapierbestand. Auch führten Marktpreisanpassungen aufgrund verminderter Bonität zu Abschlägen.

Das verstärkte Engagement in Ägypten schlägt sich in einer höheren Länderrisikoversorge nieder. Für den Abschluss 2022 ist eine Berechnung der PWB nach den Regeln des IDW RS BFA7 angewandt worden, der eine kontinuierliche Anhebung auf das erwartete Niveau durch die Bildung monatlicher Rückstellungen vorsieht.

Lage

Vermögenslage

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 92,2% von € 141 Mio. auf € 271 Mio., was vorwiegend auf normale Schwankungen bei den Geldhandelsaktivitäten der Bank zurückzuführen ist. Die Forderungen an Kunden sanken aufgrund Rückführung bestehender Engagements sowie Zurückhaltung bei der Neuvergabe von Krediten um 21,1 % von € 90 Mio. auf € 71 Mio.

Der Bestand an Wertpapieren beträgt € 99 Mio. gegenüber € 111 Mio. im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden keinerlei Wertpapiertransaktionen getätigt, so dass die Veränderung einzig aus Fälligkeiten resultiert. Gehalten werden überwiegend Schuldverschreibungen europäischer Länder und supranationaler Institutionen, die vor allem für die Liquiditätsreserve im Rahmen der LCR Berechnung als HQLA (High Quality Liquid Assets) geeignet sind, sowie von europäischen Großunternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen mit fester und variabler Verzinsung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich auf € 65 Mio. (Vorjahr € 59 Mio.), was auf allgemeine Schwankungen in den Interbankengeldhandelsaktivitäten der Bank zurückzuführen ist. Die Bank hat zum Stichtag an Offenmarktgeschäften der EZB iHv. EUR 50 Mio teilgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich aufgrund unerwarteter Einlagen von € 245 Mio. auf € 367 Mio.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf € 30,0 Mio. (Vorjahr € 24,6 Mio.). Darin enthalten sind unwiderrufliche Kreditzusagen i.H.v. € 7,5 Mio. (Vorjahr € 8,3 Mio.).

Finanzlage

Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Bank waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Bank refinanzierte sich fast ausschließlich über Einlagen von ägyptischen Institutionen. Anlagen erfolgen währungskongruent und größtenteils auch fristenkongruent. Dies sowie ausreichend vorhandene, nicht ausgenutzte Refinanzierungsfazilitäten sichern die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Ertragslage

Das Zinsergebnis bewegte sich mit netto T€ 4.716 leicht unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von T€ 5.195.

Das Provisionsergebnis lag mit T€ 1.290 leicht über dem Vorjahreswert von T€ 1.190.

Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltene Nettoergebnis aus Devisengeschäften betrug T€ 696 nach T€ 6 im Vorjahr. Die Bank tätigte diese Geschäfte ausschließlich im Kundenauftrag.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich leicht von T€ 3.222 auf T€ 3.653, die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen von T€ 2.986 auf T€ 3.773, was hauptsächlich auf Beratungshonorare für die Begleitung von Projekten, Rechtskosten und Investitionen in die IT zurückzuführen ist.

Im Kreditgeschäft wurde eine Risikovorsorge in Höhe von T€ 8.875 gebildet, der eine Auflösung von T€ 1.292 gegenüberstand.

Der Jahresfehlbetrag beträgt nach Risikovorsorge T€ 11.965, nach einem Fehlbetrag von T€ 2.234 im Vorjahr. Der Verlustvortrag wird sich von T€ 4.881 zum Jahresende 2021 auf T€ 16.847 erhöhen.

Die Geschäftsentwicklung verlief für die Bank insgesamt nicht befriedigend, die hohen Vorsorgeaufwendungen belasten das Gesamtergebnis. Die Vermögens- und Finanzlage der Bank ist dennoch geordnet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir sehen die Liquiditätskennziffer LCR, Relationen des Eigenkapitals zu bestimmten Segmenten der Bilanz und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote als Leistungsindikatoren an.

Die LCR setzt den Bestand an erstklassigen liquiden Aktiva ins Verhältnis zum gesamten Nettoabfluss von Barmitteln innerhalb der nächsten 30 Kalendertage. Unterschreitet die so definierte LCR einen Wert von 100 Prozent nicht, so ist die Liquidität der Bank im kurzfristigen Bereich aus der Sicht der Bankenaufsicht ausreichend.

Die Gesamtkapitalquote beschreibt das prozentuale Verhältnis der Eigenmittel, bestehend aus dem Kernkapital und dem Ergänzungskapital, zum Gesamtrisikobetrag der Bank.

Der Anteil des Kapitals an der Bilanzsumme beträgt 9,3 %, der Bankeneinlagen an der Bilanzsumme 13,7 % und der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme 76,8 %.

Die Gesamtkapitalquote (CoRep) lag per Stichtag nach dem Stand der Buchhaltung bei 15,98 % nach 28,99 % im Vorjahr, was überwiegend auf die Erhöhung der Bilanzsumme und die damit einhergehende Erhöhung der Risikoaktiva zurückzuführen ist.

Weitere Angaben können dem Offenlegungsbericht entnommen werden.

Kapitalzuführung

Die Gesellschafter haben in 2022 eine Kapitalerhöhung von insgesamt € 40 Mio. genehmigt, welche in zwei Tranchen ausgezahlt werden soll. Die erste Tranche in Höhe von € 20 Mio. ist im Januar 2023 eingezahlt worden.

Dies wird die finanzielle Gesundheit der Bank und die Fähigkeit, neue Geschäfte aufzubauen, erheblich verbessern und zeigt deutlich, dass die Aktionäre MBE weiterhin unterstützen werden.

3. Chancen und Risiken

Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagements der Bank ist die Sicherstellung der Widerstandsfähigkeit der Bank gegen Risiken aus ihrer Geschäftstätigkeit sowie ihres Fortbestands, einhergehend mit der Erwirtschaftung einer nachhaltigen und zugleich risikoadäquaten Verzinsung des eingesetzten Kapitals ihrer Gesellschafter. Unter dieser Prämisse ist die Bank bereit, Risiken bewusst, kontrolliert und in wirtschaftlich tragbarer Höhe einzugehen

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch ihre Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung und Umsetzung dieser Strategien ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Risikostrategie leitet sich konsistent aus der Geschäftsstrategie der Bank ab. Sie definiert Regeln nach einem Materialitätskonzept für den Umgang mit Risiken und Chancen, welche sich unmittelbar oder mittelbar aus den Geschäftsaktivitäten der Bank ergeben. Diese Regeln bilden die Grundlage für ein unternehmensweit einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und für das Geschäftsmodell wesentliche Merkmale werden über ein internes Limitierungssystem laufend überwacht.

Die Risikostrategie erfasst insbesondere die Ziele der Risikosteuerung und steht in einem angemessenen Verhältnis zu den eingegangenen Chancen. Dabei werden wesentliche Geschäftsaktivitäten, marktgetriebene Entwicklungen und für die interne Steuerung bereitgestellte Instrumente, mindestens jährlich überprüft und ggf. angemessen adjustiert.

Im Geschäftsjahr hat sich Bank immer innerhalb der definierten Risikotragfähigkeit bewegt. Alle geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden jederzeit erfüllt.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum zu keiner Zeit gefährdet. Bedingt durch die Refinanzierungsstruktur und das Geschäftsmodell der Bank werden ausreichend hohe Liquiditätsreserven vorgehalten, die nach Bedarf zusätzlich angemessen angepasst werden können. In Q1 2022 wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz aufgrund eines Ressourcenengpasses in Kombination mit einem Missverständnis bzgl. einer Kundenanweisung jedoch kurzzeitig nicht erfüllt.

Auf der Basis des Jahresabschlusses 2022 und der Analyse der Ergebnisse aus dem Risikomanagementsystem gibt es derzeit keine erkennbaren bestandsgefährdenden Risiken für die Bank.

Chancen für die Bank ergeben sich aus der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den Zielmärkten. Auch bei einem gleichbleibenden Marktanteil im deutsch-ägyptischen Handel resultiert das unter normalen Umständen zu erwartende Wachstum desselben in einem gestiegenen Provisionseinkommen. Zusätzliches Ertragspotential liegt in der angestrebten nachhaltigen Steigerung unseres Marktanteils im deutsch-ägyptischen Handel im Planungszeitraum 2022 - 2025.

Risiken dürfen nur im Rahmen der Risikotragfähigkeit eingegangen werden. Das notwendige Risikobewusstsein sowie die chancen- und risikoorientierte Unternehmens- und Risikokultur werden unterstützt durch eine funktionierende Kommunikation und den bewussten Umgang mit Risiken. Als Risiko sieht die Bank, dass der geplante Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit ägyptischen Exporteuren im Prognosezeitraum (bis Ende 2023)

hinsichtlich des angestrebten Volumens nicht so umgesetzt werden kann wie in den Planungen angenommen.

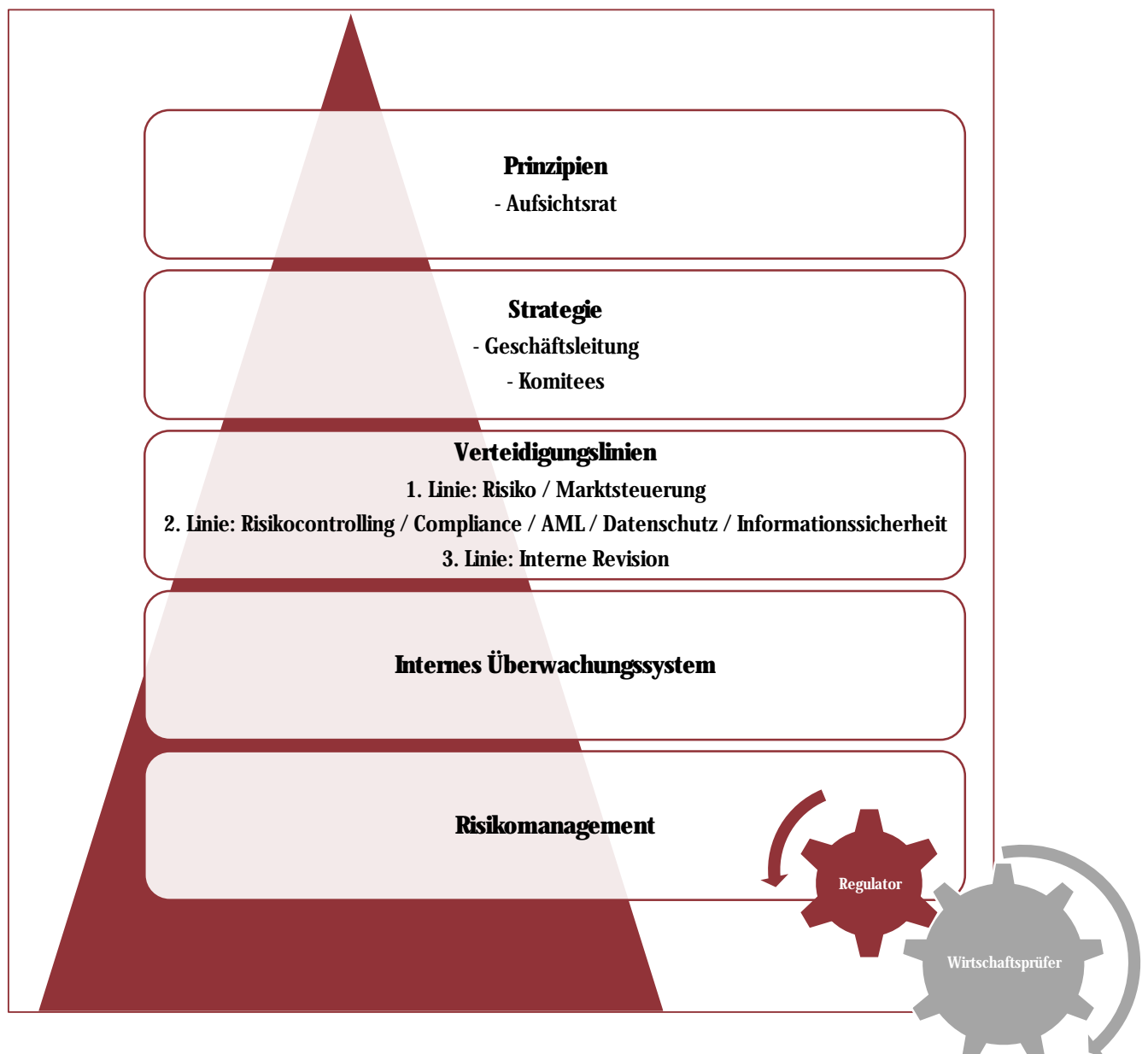
4. Risikobericht

4.1 Bankgovernance & Risikokultur

Das fundamentale interne Verständnis der Governance und Risikokultur baut auf der von der Geschäftsführung verabschiedeten Risikostrategie auf. Es stützt sich auf eine nachvollziehbare Leitungskultur und eine transparente Kommunikation.

Das Management definiert klare Erwartungen an den Umgang mit Risiken. Die Mitarbeiter werden über die aktuelle Risikosituation und relevante Risiken informiert.

Vorhandenes Expertenwissen wird kontinuierlich an die laufenden Rahmenbedingungen angepasst. Abweichende Meinungen werden respektiert und eine gezielte Analyse der Risiken gefördert. Die gesamte Governance-Struktur (MaRisk konform) bildet somit ein Leitgerüst für das Risikomanagement:



Darüber hinaus werden durch ein integratives Zusammenspiel von drei Verteidigungslinien (verschiedene Funktionsbereiche) die Voraussetzungen für ein effektives holistisches Risikomanagement geschaffen. Hierbei übernehmen die einzelnen Verteidigungslinien folgende Rollen:

- Erste Linie: operative, aktive Risikoexponierung auf dem Markt und Berichterstattung an die Geschäftsführung
- Zweite Linie: unabhängige Überwachung und Weiterentwicklung der Gesetzesgrundlage mit ergänzendem Reporting an Geschäftsleitung und Aufsichtsrat
- Dritte Linie: immanente und resiliente Überprüfung der Überwachungsprozesse.

4.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten im Umgang mit Risiken. Dazu gehören die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation der Risiken sowie die Überprüfung der Effektivität und Angemessenheit der Maßnahmen des Risikomanagements.

Für die Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses orientiert sich die Bank sowohl an den nationalen Anforderungen der BaFin, als auch an den Leitlinien der EBA, der EZB, den Prinzipien des Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) sowie des Financial Stability Boards (FSB).

Im Rahmen der turnusmäßig, jährlich durchgeführten Risikoinventur werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit werden alle als wesentlich eingestuften Risiken anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Auf Basis der Ergebnisse wird überprüft, ob die Bank sowohl im Basisszenario als auch im adversen Szenario risikotragfähig und liquide ist. Die laufende Berichterstattung wird zu den normalen Marktbedingungen um zusätzliche Szenarien unter adversen, außergewöhnlichen Ereignissen ergänzt (Stresstests).

4.2.1 Ziele des Risikomanagements

Die Risiken aus der allgemeinen Geschäftsentwicklung und das in unserer Geschäftsstruktur immanente Länderrisiko Ägypten werden eng beobachtet. Aufgrund der aktuellen Einschätzung der mittel- und langfristigen Perspektiven in Ägypten hält die Bank an einer moderaten und proportionalen Geschäftsausweitung fest.

Beim Erwerb von Risiken im Sekundärmarkt konzentriert sich die Bank im Wesentlichen auf OECD- und nur wenige ausgewählte Nicht-OECD-Länder.

Hinsichtlich des Nichtbanken-Kreditportfolios achtet die Bank auf eine breite Streuung im Hinblick auf Branchenrisiken und Vermeidung von Konzentrationsrisiken. Adressrisiken im Rahmen des Geldhandels mit Banken werden durch Fokussierung auf internationale Namen mit stabiler Bonität begrenzt.

Die Einhaltung der seitens der Geschäftsleitung erlassenen Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird laufenden Kontrollen unterzogen. Dabei wird die Geschäftsleitung seitens der Internen Revision als unabhängige Überwachungsinstanz unterstützt.

Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, werden durch das Risikomanagementsystem frühzeitig identifiziert, zeitnah überwacht und gesteuert. Dazu gehört auch der zusätzliche betriebliche Aufwand infolge der gestiegenen Anforderungen aus der Regulierung.

4.2.2 Definition der Risikoarten

Unter Adressausfallrisiko subsumiert die Bank das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht, nur teilweise oder verspätet nachkommt (Kreditrisiko). Hierzu zählen auch Risiken, die aus unerwarteten Veränderungen der Bonität der Kunden oder aus den internationalen Import- & Export Geschäften entstehen können. Auf kumulierter Ebene wird hier ebenfalls das Länderrisiko subsumiert. Nachhaltigkeitsrisiken werden in dem Sinne berücksichtigt, dass das Geschäftsmodell eines Vertragspartners aufgrund von politischen Entscheidungen zu ESG-Themen wesentlich beeinträchtigt sein kann oder ein Vertragspartner aufgrund von externen Umweltereignissen (Dürre, Flut etc.) wesentlich beeinflusst wird.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt entsprechend den Vorgaben der Risikostrategie. Maßgeblich für die Kreditentscheidung sind eine sorgfältige Kreditwürdigkeitsanalyse sowie die individuelle Risikoklassifizierung. Für Kreditgeschäfte ist ein Zwei-Voten-Prozess durch die Bereiche Markt und Marktfolge bei der Kreditgewährung einzuhalten. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine kontinuierliche Bonitätsüberprüfung. Für Kredite, die intensive Betreuung benötigen sowie für Problemkredite sind entsprechende Bearbeitungsprozesse etabliert.

Die Quantifizierung erfolgt mittels allgemein anerkannter, rating-abhängiger Verfahren. Hierbei werden den Risikoklassen von anerkannten Ratingagenturen ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet und erwartete und erwartete Verluste anhand eines analytischen Verfahrens berechnet.

Marktpreisrisiken beziehen sich auf jene Risiken, die aufgrund von Änderungen der Marktparameter die Marktpreise von Vermögenswerten zu Lasten der Bank unerwartet ändern und mithin temporäre Abschreibungen oder realisierte Verluste nach sich ziehen können.

Für die Bank sind aufgrund der definierten Strategie das Zinsänderungsrisiko, das Währungsrisiko, das Credit-Spread-Risiko und das Kontrahentenrisiko relevante Marktpreisrisiken, wenngleich von geringerer Bedeutung als das Adressausfallrisiko, da die Duration des Bankbuches kurzfristig gehalten wird.

Zinsänderungsrisiken, die sich aus unterschiedlichen Zinsperioden für Aktiva und Passiva ergeben können, sind durch eine proaktive und weitgehende Kongruenz von Zinsbindungen von Forderungen und Einlagen begrenzt.

Währungsrisiken sind insoweit relevant, dass die Bank ihre Aktiva in wesentlichem Maße mit USD-Einlagen refinanziert, so dass den überwiegend in USD erzielten Erträgen Verwaltungsaufwendungen in Euro gegenüberstehen. Dieses Risiko wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Aufgrund der strategischen Entscheidung der Bank werden nur geringe offene Devisenpositionen gehalten. Offene Währungsrisiken beschränken sich auf die Differenz zwischen zukünftigen Zu- oder Abflüssen von Zinsen

für Kredite und Einlagen. In einzelnen begründeten Fällen kann mit Genehmigung des Aufsichtsrates auch eine offene Devisenposition für längere Zeit gehalten werden. Die daraus resultierenden offenen Positionen sind eng limitiert.

Für den Wertpapierbestand des Umlaufvermögens werden zusätzlich die Credit-Spread-Risiken quantifiziert.

Das Marktpreisrisiko wird mit Hilfe von Szenarioanalysen berechnet.

Als weiteres wesentliches Risiko ist das Liquiditätsrisiko definiert. Hierzu zählen das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Die Messung dieser Risiken erfolgt über Stressszenarien. Das Liquiditätsrisiko wird durch hohe Liquiditätsvorsorge, einen verstärkten Einsatz von erstklassig liquiden Aktiva (HQLA) und eine hohe Kongruenz der Fälligkeiten von Aktiva und Passiva vermindert. Ziel der Liquiditätssteuerung ist rechtzeitig einen Liquiditätsbedarf zu erkennen und ausreichend, laufend Liquidität vorzuhalten, neben der Einhaltung der festgelegten Höhe von 150% für die LCR. Für Krisensituation ist ein Maßnahmenplan definiert. Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen der LCR wird für einen Zeitraum von 5 Jahren laufend eine Liquiditätsablaufbilanz aufgebaut.

Das operationelle Risiko umfasst Risiken aus unerwarteten Entwicklungen bei Personal-IT-/ Informationssicherheits-, Rechts-, Compliance-, Reputations-, Auslagerungs-, allgemeinen Geschäftsunterbrechungsvorfällen oder Elementarschäden. Hierzu zählt auch das Risiko der Verfehlung der definierten Schutzziele aus der Informationssicherheit.

Das operationelle Risiko wird laufend qualitativ in der ersten Verteidigungslinie bewertet und in einer Schadensfalldatenbank erfasst, die eine Grundlage für die Ableitung der Maßnahmen zur Risikosteuerung liefert.

Zur Minimierung von IT-Risiken betreibt die Bank IT-Systeme, die auf die Unterstützung von Geschäftsprozessen ausgerichtet sind. Im Wege der Auslagerung an kompetente externe Dienstleister werden Risiken der elektronischen Datenverarbeitung verringert. Die Angemessenheit von IT-Systemen wird jährlich überprüft. Die IT-Strategie der Bank wird gesondert festgelegt.

Die jederzeitige Betriebsbereitschaft wird durch die Installation externer Back-Up-Lösungen sowie externe Arbeitsplätze, externen Datenzugriff auf alle IT-Anwendungen gewährleistet.

Hinsichtlich Personalrisiken verfolgt die Bank insbesondere den Ansatz, qualifiziertes Personal einzusetzen und dieses entsprechend der notwendigen Anforderung weiterzubilden. Dazu beitragen soll des Weiteren eine enge Abstimmung der Abteilungen mit der Geschäftsführung und eine klare Kommunikation innerhalb der Abteilungen zusammen mit der zeitnahen Durchführung von Kontrollen.

Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Bank für die Säule I den Basisindikatoransatz und für die Säule II verschiedene Stressszenarien.

Zu sonstigen, unwesentlichen Risiken zählt das Geschäftsrisiko, das sich aus unerwarteter Entwicklungen der Geschäfts-, Ertrags- und Provisionszahlen ergeben kann.

4.2.3 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, die Pauschalwertberichtigung sowie die Länderrisikovorsorge.

Wesentlichstes Kriterium für die Bildung der Einzelwertberichtigung ist der drohende Ausfall einer bestimmten Forderung resultierend aus der nachhaltig gestörten Kapitaldienstfähigkeit des Schuldners. Die Höhe der zu bildenden Einzelwertberichtigung wird bestimmt durch den Forderungssaldo abzüglich des Wertes etwaiger Sicherheiten („Blankoanteil“) sowie die Risikoklassifizierung des Schuldners, aus der die Quote der Risikovorsorge abgeleitet wird. Wertpapiere werden, sofern notwendig, gem. Niederstwertprinzip am Ende des Jahres abgeschrieben.

Pauschalwertberichtigungen für latente Ausfallrisiken im Kreditportfolio wurden nach Maßgabe des IDW RS BFA 7 ermittelt.

Darüber hinaus steht zusätzlich das Instrument der offenen Risikovorsorge nach §340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) zur Verfügung.

4.2.4 Risikotragfähigkeit

Für das Gesamtrisikoprofil stellt die Bank jederzeit sicher, dass die als wesentlich klassifizierten Risiken durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial gedeckt sind und dadurch die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Bank ermittelt die Risikotragfähigkeit auf der Grundlage von nationalen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben (ICAAP)¹. Die Methoden sind in dem Risikohandbuch „Manual of Risk Management“ schriftlich fixiert.

Die ökonomische Perspektive stellt ökonomisch abgeleitete Risiken und die entsprechend abgeleitete Risikodeckungsmasse im 1-Jahres Horizont gegenüber. Das Risikodeckungspotential beträgt zum 31. Dezember 2022 in der ökonomischen Perspektive:

	31.12.2022
	TEUR
Risikodeckungspotenzial	46.955
Management-Puffer	-1.456
Risikodeckungsmasse	45.499

Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite in der ökonomischen Perspektive festgelegt.

- Adressausfallrisiko: 60% der Risikodeckungsmasse
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch: 12% der Risikodeckungsmasse
- Währungsrisiko: 1% der Risikodeckungsmasse
- Credit-Spread-Risiko: 12% der Risikodeckungsmasse
- Operationelles Risiko: 5% der Risikodeckungsmasse

Die Risikotragfähigkeit der Bank war während des gesamten Jahres 2022 sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben.

¹ Vgl. Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung.

5. PROGNOSEBERICHT

Im Grundsatz wird die Bank ihre Geschäftsaktivitäten mit ägyptischen Exporteuren im Prognosezeitraum (bis Ende 2023) beibehalten. Das Geschäft als Partner für die Finanzinstitute der Region und als deren Vertreter in Zentraleuropa soll deutlich ausgebaut werden. Ziel ist hier vor allem als Dienstleister im Auslandsgeschäft mit Akkreditiven und Garantien aufzutreten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, vor allem durch die Störung der Waren- und Logistikströme, erschweren eine vernünftige Prognose für 2023. Wir erkennen eine Erholung des Tourismus-Sektors in Ägypten und einen Anstieg der Einnahmen aus dem Suezkanal, aber einen deutlichen anhaltenden Rückgang der Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr von Arbeitnehmern über offizielle Bankkanäle.

Die Bank hat sich in den vergangenen Jahren konsequent aus dem Geschäft mit Russland, aber auch mit der Ukraine zurückgehalten und ist daher nicht von diesem Konflikt betroffen.

Die zusätzliche Verteuerung der Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine wird sich ebenfalls auswirken und die Produktion zunehmend wieder lokaler gestalten. In Europa aber auch in Ägypten und der MENA-Region wird die Rolle des Staates für die Bewältigung der wirtschaftlichen Herausforderungen eine entscheidende Rolle spielen. Hier spielen aber auch die Investitionen des Staates Ägypten in den Aufbau einer auf erneuerbare Energien gerichteten Energieerzeugung eine zunehmende Rolle.

Insgesamt muss die Bank in der gegenwärtigen Lage mit steigenden Zinsen auch bei Einlagen und den daraus folgenden Effekten auf die Nettozinserträge rechnen. Hierfür wurde bereits mit einer relativ kurzen durchschnittlichen Restlaufzeit entgegengewirkt, aber weitere Maßnahmen sind nicht ausgeschlossen und dementsprechend in der Planung mit berücksichtigt.

Im Hinblick auf die Liquiditätssituation rechnet die Bank im Jahr 2023 mit einem Rückgang der Einlagen institutioneller Anleger aufgrund der Devisenknappheit in Ägypten, wird aber zusätzlich die Refinanzierungsbasis in Deutschland stärken und erwartet im Jahr 2023 einen Rückgang der Einlagen. Um Liquiditätsschwankungen ausreichend auffangen zu können, legt die Bank in ihrer Anlagepolitik eine Mindest-LCR-Quote von 150 % fest, strebt jedoch konsequent eine LCR-Quote oberhalb des Mindestniveaus und damit höher als im Berichtsjahr an.

Der Anteil der Einlagen von Nichtbanken wird sich tendenziell weiter erhöhen, aber auch Bankeinlagen können im Rahmen der neuen Geschäftsausrichtung eine größere Rolle spielen.

Das Ziel ist, die Gesamtkapitalquote auf einem Niveau wie im Berichtsjahr um 18% zu halten.

Trotz der anhaltenden Herausforderungen, insbesondere im regulatorischen Umfeld, prognostizieren wir mittelfristig ein positives Ergebnis auf operativer Ebene, während wir aufgrund der Neustrukturierungskosten mit einem nominalen Verlust im Jahr 2023 rechnen.

6. DANKSAGUNG

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und unseren Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, 30. August 2023

Dina Shehata
Geschäftsleiter

Dr. Helmut Gottlieb
Geschäftsleiter

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	2.637,76		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>36.103.161,89</u>	<u>36.105.799,65</u>	<u>18.138</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
EUR <u>36.103.161,89</u> (Vj. TEUR 27.633)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	2.141.536,80		7.805
b) andere Forderungen	<u>269.203.628,21</u>	<u>271.345.165,01</u>	<u>133.293</u>
3. Forderungen an Kunden		<u>71.020.760,82</u>	<u>90.236</u>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR <u>0,00</u> (Vj. TEUR 0)		
Kommunalkredite	EUR <u>0,00</u> (Vj. TEUR 0)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	<u>15.011.391,97</u>		<u>17.279</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR <u>7.842.759,68</u> (Vj. TEUR 11.483)			
ab) von anderen Emittenten	<u>83.606.368,82</u>	<u>98.617.760,79</u>	<u>94.116</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
EUR <u>29.520.102,49</u> (Vj. TEUR 6.488)			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		<u>0,00</u>	<u>0</u>
6. Immaterielle Anlagewerte			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>11.891,31</u>	<u>28</u>
7. Sachanlagen		<u>446.559,59</u>	<u>496</u>
8. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>403.649,61</u>	<u>318</u>
9. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>146.365,78</u>	<u>58</u>
Summe der Aktiva		478.097.952,56	361.770

Passivseite

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	4.014.508,60		4.700
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>61.250.703,16</u>	<u>65.265.211,76</u>	<u>54.573</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	<u>16.859.199,51</u>		<u>18.200</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>350.141.581,36</u>	<u>367.000.780,87</u>	<u>226.390</u>
3. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>91.139,53</u>	<u>139</u>
4. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>44.094,96</u>	<u>54</u>
5. Rückstellungen			
b) Steuerrückstellungen	0,00		0
c) andere Rückstellungen	<u>1.143.295,64</u>	<u>1.143.295,64</u>	<u>1.195</u>
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	<u>60.000.000,00</u>		<u>60.000</u>
c) Gewinnrücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>1.400.000,00</u>		<u>1.400</u>
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u>-16.846.570,20</u>	<u>44.553.429,80</u>	<u>-4.881</u>
Summe der Passiva		478.097.952,56	361.770

	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	<u>22.457.835,17</u>	<u>16.327</u>
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>7.500.468,78</u>	<u>8.317</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			7.670.091,00	511
2. Provisionsaufwendungen			177.444,02	85
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	3.104.594,35			2.674
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	548.325,03	3.652.919,38		548
darunter: für Altersversorgung				
EUR 152.408,99 (Vj. TEUR 129)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.773.274,84	7.426.194,22	2.986
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			96.347,54	88
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			47.073,77	0
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.227.151,95	2.316
darunter: Zuführung zum Fonds für allgem. Bankrisiken (§ 340g HGB)		EUR 0,00		
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.146.860,06	240
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag			0,00	0
9. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 5 ausgewiesen			15.585,20	21
10. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			26.806.747,76	9.469

Erträge

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		8.842.191,87		2.963
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.543.847,49	12.386.039,36	2.743
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00	0
3. Provisionserträge			1.467.824,54	1.275
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0
6. Sonstige betriebliche Erträge			987.486,07	254
7. Erträge aus der Auflösung Fonds für allg. Bankrisiken § 340g HGB			0,00	0
8. Jahresfehlbetrag			11.965.397,79	2.234
Summe der Erträge			26.806.747,76	9.469

	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.965.397,79	-2.234
2. Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.881.172,41	-2.647
	<u>-16.846.570,20</u>	<u>-4.881</u>
3. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0
4. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u>-16.846.570,20</u>	<u>-4.881</u>

Anhang und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2022



Aufstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Formblatt 2 der RechKredV (Kontoform) zugrunde gelegt. Sofern Angaben wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, wurden die Angaben im Anhang dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aktiva und Passiva sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und den Vorschriften des Handelsrechtes vorsichtig bewertet:

- Die Barreserve ist zum Nennwert bilanziert.
- Forderungen und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu Nennwerten bzw. Erfüllungsbeträgen bilanziert und werden einschließlich anteiliger Zinsen ausgewiesen.
- Wertberichtigungen sind vom entsprechenden Forderungsbestand aktivisch abgesetzt.
- Die Bank hält Wertpapiere als Liquiditätsreserve und im Anlagebestand. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet, bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird die Differenz eines Agios zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert zeitanteilig auf die Restlaufzeit verteilt. Der Ausweis erfolgt im Anlagespiegel.
- Die Entwicklung der Sachanlagen ist dem Anlagespiegel zu entnehmen. Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Bemessung der planmäßigen Abschreibung erfolgte auf der Grundlage steuerlich anerkannter Abschreibungssätze. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wurde von der Bewertungsfreiheit gemäß § 6 Abs. 2 ff. EStG Gebrauch gemacht.
- Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlich zu erwartenden Inanspruchnahme nach kaufmännischer Sorgfalt gebildet.
- Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit den gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet. Das Ergebnis der Fremdwährungsumrechnung wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen ausgewiesen. Devisengeschäfte, bei denen eine besondere Deckung von Bilanzposten besteht, sind auf der Grundlage der Kasabasis zuzüglich Swap-Abgrenzung bewertet. Für die sich aus der Gegenüberstellung mit den Kontraktkursen ergebenden unrealisierten Kursverluste werden Rückstellungen gebildet. Der Swapsatz wird über die Laufzeit der Geschäfte abgegrenzt, die Abgrenzung unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Der Ertrag bzw. der Aufwand aus diesen Swap-Geschäften werden im Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen.

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.
- Für zinsbezogene Geschäfte im Bankbuch wurde die Bewertung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. nach der statischen (barwertigen) Methode durchgeführt. Ein Verpflichtungsüberhang aus den am Abschlussstichtag noch offenen (schwebenden) Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ergab sich hierbei nicht. Von der Bildung einer Drohverlustrückstellung gem. § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 S. 1 HGB wurde daher abgesehen.
- Seit Einführung der 6. KWG-Novelle wendet die Bank die Vorschriften für Nicht-handelsbuchinstitute an. Die gesetzlichen Voraussetzungen gemäß § 2 Abs. 11 KWG zur Anwendung der Erleichterungsregelung sind erfüllt.
- Die sich rechnerisch ergebende aktive latente Steuer ergibt sich aus temporären Differenzen und wurde gemäß dem Wahlrecht des § 274 HGB im Geschäftsjahr nicht bilanziert.
- Alle Geschäfte mit Gesellschaftern (nahestehende Unternehmen) wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen; Geschäfte mit nahestehenden Personen oder assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Kreditvolumen

Das Brutto-Kreditvolumen stellte sich wie folgt dar:

		Vorjahr
Guthaben bei Zentralnotenbanken	€ 36,1 Mio.	€ 18,1 Mio.
Forderungen an Kreditinstitute	€ 272,5 Mio.	€ 141,1 Mio.
Forderungen an Nichtbanken	€ 83,7 Mio.	€ 96,5 Mio.
Wertpapiere	€ 98,6 Mio.	€ 111,4 Mio.
Bürgschaften und Akkreditive	€ 28,2 Mio.	€ 21,1 Mio.
Unwiderrufliche Kreditzusagen	€ 7,5 Mio.	€ 8,3 Mio.
Brutto-Kreditvolumen	€ 526,6 Mio.	€ 396,6 Mio.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand der Handkasse der Bank (€ 2.637,76, im Vorjahr EUR 3.087,76) sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (€ 36.103.161,89, im Vorjahr € 18.137.645,45).

Forderungen an Kreditinstitute

		Vorjahr
Gesamt	€ 271.345.165,01	T€ 141.098
Täglich fällige Forderungen	€ 2.141.536,80	T€ 7.805
Andere Forderungen	€ 269.203.628,21	T€ 133.293

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

Forderungen mit einer Restlaufzeit von:		Vorjahr
bis 3 Monate	€ 232.607.629,80	T€ 102.831
3 Monate bis 1 Jahr	€ 8.508.953,72	T€ 5.182
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 28.087.044,69	T€ 25.280
5 Jahre und mehr	€ 0,00	T€ 0

Von den Forderungen an Kreditinstituten entfallen auf Gesellschafterbanken (verbundene Unternehmen):

Täglich fällige Forderungen	€ 732,02	Vorjahr T€ 0
Befristete Forderungen	€ 7.619.872,64	T€ 16.599

Forderungen an Kunden

Gesamt (nach Abzug von Wertberichtigungen)	€ 71.020.760,82	Vorjahr T€ 90.236
Davon: täglich fällig	€ 3.445.414,62	T€ 4.880

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

Forderungen mit einer Restlaufzeit von:		Vorjahr
Bis 3 Monate	€ 8.343.864,55	T€ 9.551
3 Monate bis 1 Jahr	€ 20.258.203,64	T€ 6.727
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 38.973.278,01	T€ 69.078
5 Jahre und mehr	€ 0,00	T€ 0

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Gesamt	€ 98.017.760,79	Vorjahr T€ 111.395
--------	-----------------	-----------------------

davon:
Wertpapiere des Anlagevermögens

Gesamt	€ 61.456.528,93	Vorjahr T€ 64.628
--------	-----------------	----------------------

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind enthalten:

	börsen- fähig	dv. börsen- notiert	Beleihbar bei der Deutschen Bundesbank
	T€	T€	T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.018	98.018	37.363

In 2023 werden Wertpapiere iHv, nominal TEUR 29.605 (Buchwert TEUR 29.758) fällig.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit nachfolgenden Restlaufzeiten auszuweisen:

Bis 3 Monate	€ 15.488.774,18	T€ 3.827
3 Monate bis 1 Jahr	€ 14.268.982,42	T€ 11.892
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 68.860.004,19	T€ 85.383
5 Jahre und mehr	€ 0,00	T€ 10.293

Darin enthalten sind Zinsabgrenzungen von € 1.078.832,68.

Zur Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank waren zum 31.12.2022 Wertpapiere mit einem Gesamtbuchwert von € 30.312.453,74 als Sicherheit verpfändet.

Die Buch- und Zeitwerte der nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapiere sowie die nicht realisierten Kursverluste auf die im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere betragen zum Stichtag:

	realisierte Kurs- verluste und Kurswertab- schreibungen	Nicht realisierte Kursverluste (netto)
Schuldverschreibungen...	T€ 3.649	T€ 5.415

Bei den betroffenen Wertpapieren handelt es sich um Schuldverschreibungen, die voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen, da die vorübergehende Wertminderung zinsinduziert ist.

Immaterielle Anlagewerte

Gesamt	€ 11.891,31	Vorjahr T€ 28
--------	-------------	------------------

Hier erfolgt unter anderem der Ausweis des Restbuchwertes unserer gekauften Anwendersoftware. Der Abschreibungsverlauf ist im Anlagespiegel dargestellt.

Sachanlagen

Gesamt	€ 446.559,59	Vorjahr T€ 496
--------	--------------	-------------------

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit einem Buchwert in Höhe von € 446.559,59 (Vorjahr T€ 497) auszuweisen. Der vorgenannte Posten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich:

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens (ohne Zinsabgrenzung), der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte stellt sich wie folgt dar:

	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung in T€	Summe Sach- anlagen in T€	Immaterielle Anlagewerte in T€	Wertpapiere des Anlagever- mögens in T€ ^{1) 2)}
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2022	958	958	500	64.345
Zugänge	31	31	0	10.401
Abgänge	0	0	0	13.415
Anschaffungskosten 31. Dezember 2022	989	989	500	61.331
Abschreibungen kumuliert zum 1. Januar 2022	462	462	472	637
Zugänge	80	80	16	1.147
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen kumu- liert 31. Dezember 2022	542	542	488	1.742
Devisenkursänderungen 31. Dezember 2022	0	0	0	1.089
Restbuchwert zum 31. Dezember 2021	496	496	28	63.825
Restbuchwert zum 31. Dezember 2022	447	447	12	60.636

¹⁾ Wie auch im Vorjahr bleiben im Bilanzformblatt ausgewiesene Zinsabgrenzungen im Anlagenspiegel für 2022 unberücksichtigt.

²⁾ Wie auch im Vorjahr werden die auf Änderungen des Devisenkurses beruhenden Wertveränderungen zusammengefasst in einem Betrag angegeben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Gesamt	€ 403.649,61	Vorjahr T€ 318
--------	--------------	-------------------

Diese Position besteht aus Umsatzsteuererstattungsansprüchen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von insgesamt € 256.539,27, geleisteten Mietkautionen im Gesamtbetrag von € 69.308,46 sowie fälliger Wertpapierzinsen in Höhe von € 31.434,27. Auf andere sonstige Vermögensgegenstände entfallen insgesamt € 46.367,61.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamt	€ 146.365,78	Vorjahr T€ 58
--------	--------------	------------------

Dieser Posten enthält bereits gezahlte Aufwendungen für das Jahr 2023, darunter € 136.448,96 für Verwaltungsaufwendungen und € 9.916,82 für Abgrenzungen aus dem Export-Finance und Kreditgeschäft.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Gesamt	€ 65.265.211,76	Vorjahr T€ 59.273
Täglich fällig	€ 4.014.508,60	T€ 4.700
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	€ 61.250.703,16	T€ 54.573

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von		Vorjahr
Bis 3 Monate	€ 24.250.703,16	T€ 12.573
3 Monate bis 1 Jahr	€ 0,00	T€ 5.000
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 37.000.000,00	T€ 37.000
5 Jahre und mehr	€ 0,00	T€ 0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf verbundene Unternehmen:

Täglich fällige Verbindlichkeiten	€ 964.428,18	Vorjahr T€ 240
Befristete Verbindlichkeiten	€ 3.750.234,39	T€ 0

Als Deckungsguthaben zur Besicherung von Eventualforderungen aus dem Akkreditivgeschäft sowie einer von der Republik Ägypten begebenen Schuldverschreibung, sind uns € 4.000.500,44 (Vorjahr T€ 405) durch Gesellschafterbanken verpfändet.

Zur Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank waren zum 31.12.2022 Wertpapiere mit einem Gesamtbuchwert von € 30.312.453,74 als Sicherheit verpfändet.

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Zinsen iHv. € 116.431,73.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

		Vorjahr
Gesamt	€ 367.000.780,87	T€ 244.590
Täglich fällig	€ 16.859.199,51	T€ 18.200
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	€ 350.141.581,36	T€ 226.390

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von		Vorjahr
Bis 3 Monate	€ 276.518.410,30	T€ 191.674
3 Monate bis 1 Jahr	€ 73.623.171,06	T€ 28.716
1 Jahr bis 5 Jahre	€ 0,00	T€ 6.000
5 Jahre und mehr	€ 0,00	T€ 0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind als Deckungsguthaben zur Besicherung von Eventualforderungen aus Avalen und dem Akkreditivgeschäft verpfändet:

		Vorjahr
Täglich fällige Verbindlichkeiten	€ 3.792.392,80	T€ 1.806
Befristete Verbindlichkeiten	€ 1.427.083,22	T€ 1.879

Sonstige Verbindlichkeiten

		Vorjahr
Gesamt	€ 91.139,54	T€ 139

Diese Position enthält Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie noch abzuführenden Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von € 85.590,08. Auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen € 5.549,46.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

		Vorjahr
Gesamt	€ 44.094,96	T€ 55

Dieser Posten enthält Diskonterlöse und Gebühren aus à forfait angekauften Forderungen sowie aus dem Akkreditivbereich in Höhe von € 2.715,68. Darüber hinaus werden hier erhaltene Kreditprovisionen sowie Agien auf Kredite in Höhe von insgesamt € 40.616,35 ausgewiesen. Auf sonstige Zinsabgrenzungen entfallen € 762,93. Diese zukünftigen Erträge sind den nachfolgenden Rechnungsjahren zuzurechnen.

Rückstellungen

		Vorjahr
Gesamt	€ 1.143.295,64	T€ 1.195

Diese Position entfällt ausschließlich auf andere Rückstellungen und beinhaltet ungewisse Kosten des Geschäftsjahres 2022, wie die Prüfungskosten des Jahresabschlusses (TEUR 143), die Passivierung von Urlaubsverpflichtungen (TEUR 79), Kosten der Aufsichtsratssitzung (TEUR 15), Gerichts- und Anwaltskosten für notleidende Kredite (TEUR 83) sowie andere das Geschäftsjahr 2022 betreffende, noch nicht in Rechnung gestellte Kosten (TEUR 308). Darüber hinaus sind Drohverlustrückstellungen iHv. TEUR 445 enthalten. Ein Abzinsungsbedarf für die Rückstellungen ergibt sich aufgrund der Laufzeiten von weniger als 12 Monaten nicht.

Gezeichnetes Kapital

		Vorjahr
Gesamt	€ 60.000.000,00	T€ 60.000

Das gezeichnete Kapital in vorgenannter Höhe wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Banque Misr S.A.E., Kairo (Ägypten)	74,747%	T€ 44.848
National Bank of Egypt S.A.E., Kairo (Ägypten)	10,253%	T€ 6.152
Banque du Caire S.A.E., Kairo (Ägypten)	10,000%	T€ 6.000
National Investment Bank, Kairo (Ägypten)	5,000%	T€ 3.000

Andere Gewinnrücklagen

		Vorjahr
Gesamt	€ 1.400.000,00	T€ 1.400

Die anderen Gewinnrücklagen betragen unverändert € 1.400.000,00.

Bilanzverlust

		Vorjahr
Gesamt	€ -16.846.570,20	T€ -4.881

Die Position bzw. Bilanzverlust der Gesellschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2022	€ -11.965.397,79
zzgl. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	€ -4.881.172,41
Bilanzverlust	€ -16.846.570,20

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

		Vorjahr
Gesamt	€ 22.457.835,17	T€ 24.644

Diese Position beinhaltet verbleibende eigene Risiken aus abgegebenen Bürgschaften und Garantien sowie aus der Bestätigung von Akkreditiven.

Das Gesamtvolumen der Garantien und Akkreditive, ohne Anrechnung der Deckungsguthaben und vor Abzug von Rückstellungen, betrug zum Stichtag € 28.157.193,40 (Vorjahr T€ 21.056).

Von den Eventualverbindlichkeiten entfallen auf Gesellschafterbanken € 7.855.178,87 (Vorjahr: T€ 0).

Außerdem bestand eine unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem Geschäftspartner in Höhe von € 7.500.468,78 (Vorjahr T€ 8.317).

Für die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten sind neben der Bonität des Kontrahenten insbesondere die gestellten Sicherheiten maßgebend. Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Derivate

Am Bilanzstichtag bestand zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung im Export-Finance-Geschäft ein Devisentermingeschäft in Höhe von GBP 800.000 (Vorjahr TGBP 800) mit einem zum Stichtagskurs umgerechneten Nominalwert von € 901.987,76 und einem Marktwert von € -26.114,54. Die Restlaufzeit des Geschäfts beträgt 16 Tage. Darüber hinaus bestand ein Devisentermingeschäft in Höhe von USD 25.000.000,00 (Vorjahr TUSD 0) mit einem zum Stichtagskurs umgerechneten Nominalwert von € 23.438.964,94 und einem Marktwert von € 29.427,58. Die Restlaufzeit dieses Geschäfts beträgt 6 Tage.

Fremdwährungsvolumen

Zum Bilanzstichtag betragen die auf Fremdwährung lautenden

		Vorjahr
Vermögensgegenstände	€ 333.170.614,49	T€ 207.695
Verbindlichkeiten	€ 356.547.328,98	T€ 207.637

Das Umrechnungsergebnis der auf Fremdwährung lautenden Bilanzposten ist unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Zinsüberschuss (Zinsertrag abzüglich Zinsaufwand) betrug im Geschäftsjahr € 4.715.948,36 (Vorjahr T€ 5.195). Die Zinsaufwendungen ergaben sich zu € 250.377,57 (Vorjahr T€ -88) aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu

€ 7.419.713,43 (Vorjahr T€ 599) aus Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern. Die Zinserträge stammen zu € 3.543.847,49 (Vorjahr T€ 2.743) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen sowie € 8.842.191,87 (Vorjahr T€ 2.963) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften. Letztere ergaben sich zu € 6.267.279,60 (Vorjahr T€ 705) aus Forderungen an Kreditinstituten, zu € 2.392.895,62 (Vorjahr T€ 2.240) aus Forderungen an Kunden sowie zu € 182.016,65 (Vorjahr T€ 18) aus Sonstigen Zinserträgen. Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Hierbei entfallen auf Zinsaufwendungen € 202.631,52 (Vorjahr T€ 295) und auf Zinserträge € 0,00 (Vorjahr T€ 35). Der Provisionsüberschuss (Provisionsertrag abzüglich Provisionsaufwand) betrug € 1.290.380,52 (Vorjahr T€ 1.190). Dieser ergab sich aus Provisionsaufwendungen in Höhe von € 177.444,02 (Vorjahr T€ 85) sowie Provisionserträgen in Höhe von € 1.467.824,54 (Vorjahr T€ 1.275), welche sich wie folgt nach Herkunft aufteilen lassen:

- Kreditprovisionen	€ 617.512,74	(Vj. T€ 707)
- Provisionen aus dem Akkreditivgeschäft	€ 588.166,47	(Vj. T€ 281)
- ZV-Provisionen und Kontoführungsgebühren	€ 261.995,33	(Vj. T€ 288)
- Sonstige Provisionen	€ 150,00	(Vj T€ 0)

Die Zinserträge, Provisionserträge und Sonstigen betrieblichen Erträge lassen sich nach folgenden geografischen Gesichtspunkten aufgliedern:

	insgesamt	davon Inland	davon EU-Ausland	davon Drittausland
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	€ 8.842.195,45	€ 2.086.071,54	€ 2.978.088,51	€ 3.778.035,40
Laufende Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	€ 3.543.847,49	€ 121.115,42	€ 2.028.520,88	€ 1.394.211,19
Zinserträge gesamt	€ 12.386.042,94	€ 2.207.186,96	€ 5.006.609,39	€ 5.172.246,59
Ertragsanteile in %	100,00%	17,82%	40,42%	41,76%
Provisionserträge	€ 1.467.824,54	€ 447.470,22	€ 77.998,31	€ 942.356,01
Ertragsanteile in %	100,00%	30,49%	5,31%	64,20%
Sonstige betriebliche Erträge aus dem kundenbezogenen Bankgeschäft	€ 680.514,50	€ 680.514,50	€ 0,00	€ 0,00
Ertragsanteile in %	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%

Den Erträgen standen im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand für das Bankgeschäft) in Höhe von € 3.773.274,84 (Vorjahr T€ 2.987) sowie Personalaufwendungen in Höhe von € 3.652.919,38 (Vorjahr T€ 3.222) gegenüber. Wesentliche im Sachaufwand enthaltene Posten sind:

- EDV-Kosten	€ 1.107.349,72	(Vj. T€ 698)
- Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	€ 1.102.839,11	(Vj. T€ 954)
- Kommunikations- und Informationssysteme	€ 432.793,52	(Vj. T€ 323)
- Kosten für angemietete Büroräume	€ 361.208,87	(Vj. T€ 306)

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte beliefen sich auf € 96.347,54 (Vorjahr T€ 88).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen € 47.073,77 (Vorjahr T€ 0).

Für Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sowie Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere wurden € 11.374.012,01 (Vorjahr T€ 2.316) aufgewendet.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Geschäftsjahr € 0,00 (Vorjahr T€ 0). Die sonstigen Steuern betragen € 15.585,20 (Vorjahr T€ 21).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen € 987.486,07 (Vorjahr T€ 254) und beinhalteten im Wesentlichen Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von € 695.843,90, aktivierte Vorsteueransprüche aus Lieferantenrechnungen in Höhe von € 195.796,87 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 93.609,73.

Für 202 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag iHv. 11.965.397,79.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Kosten für Informationsdienste wie Reuters, S&P und S.W.I.F.T. betragen T€ 311 p.a. (Vorjahr T€ 226). Die Kosten für die Auslagerung der Elektronischen Datenverarbeitung und die Softwarepflegegebühren betragen T€ 1.010 p.a. (Vorjahr T€ 643). Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen jeweils ein Jahr. Die Kosten für die angemieteten Geschäftsräume in der Marienstraße 15 in 60329 Frankfurt belaufen sich auf T€ 230 p.a. (Vorjahr T€ 214). Die Restlaufzeit des Vertrages beträgt 5 Jahre.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt (netto)

- a) für gesetzliche Abschlussprüferleistungen T€ 115 (Vorjahr T€ 100)
- b) für andere Bestätigungsleistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 11)
- c) für Steuerberatungsleistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)
- d) für sonstige Leistungen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)

Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2022 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

Die Auswirkungen der seit Anfang 2022 anhaltenden Russland-Ukraine-Krise konnten aufgrund der Tatsache, dass sich die Bank in den vergangenen Jahren konsequent aus dem Geschäft mit den involvierten Ländern zurückgehalten hat, ohne direkte materielle Schäden aufgefangen werden. Für weitere Ausführungen zum erwarteten Geschäftsverlauf im Jahr 2023 verweisen wir auf den Prognosebericht im Lagebericht.

Allgemeine Angaben

Die Misr Bank-Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist im Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 34940 registriert. Die Geschäftsanschrift ist Marienstr. 19, 60329 Frankfurt am Main.

Mitgliedschaften

Die Misr Bank-Europe GmbH ist Mitglied in den nachstehenden Verbänden, Vereinen und Organisationen:

- Bundesverband deutscher Banken e.V.
- Bankenverband Hessen e.V.
- Prüfungsverband deutscher Banken e.V.
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.
- Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V.
- Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V.
- Nah- und Mittel-Ost Verein e.V.
- Ghorfa Arab-German Chamber of Commerce and Industry e.V.
- Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer
- Österreichisch-Arabische Handelskammer
- Union of Arab Banks

Angaben zu den Beschäftigten

Während des Geschäftsjahres 2022 beschäftigten wir gem. § 267 Abs. 5 HGB durchschnittlich 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 26). Zum Bilanzstichtag waren 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 14 weiblich und 18 männlich (Vorjahr 29, davon 14 weiblich und 15 männlich).

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Akef Abdel Latif El Maghraby, Vorsitzender
Vice Chairman, Banque Misr S.A.E., Kairo

Ashraf Tolba
Chief Risk Officer, Banque Misr S.A.E., Kairo

Hesham Mohamed Adel Elsafty
Group Head Financial Institutions & International Financial Services,
National Bank of Egypt S.A.E., Kairo

Hisham Hassan
Ex-Chairman, Export Development Bank of Egypt, Kairo

Ayman Foda
General Manager, Banque Misr, Paris

Mohamed Aba Zaid
Legal Advisor to the Minister of Planning, Kairo

Bahaa El-Shafei
Executive Vice Chairman, Banque du Caire, Kairo

Geschäftsführung

Dina Shehata, Geschäftsleiterin (Bereich Markt), Vorsitzende der Geschäftsleitung

Richard Schmidt, Geschäftsleiter (Bereich Marktfolge), bis 30.09.2022

Dr. Helmut Gottlieb, Geschäftsleiter (Bereich Marktfolge), ab 05.10.2022

Bezüge der Organe

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 561.749,05 (Vorjahr T€ 427) und die des Aufsichtsrats auf € 66.205,00 (Vorjahr T€ 84), einschließlich übernommener Steuern.

Frankfurt am Main, den 30. August 2023

Dina Shehata

Dr. Helmut Gottlieb

Misr Bank-Europe GmbH

Offenlegung nach § 26 Abs. 1 KWG 31.12.2022

Satz 2 Nr. 1	Firmenbezeichnung Art der Tätigkeit Geographische Lage der Bank	<p>Misr Bank-Europe GmbH Kreditinstitut Frankfurt am Main, Deutschland</p>	
Satz 1	Rechtliche Struktur Organisatorische Struktur Grundsätze der ordnungsgemäßen Geschäftsführung	<p>Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Die Misr Bank-Europe GmbH besitzt keine Niederlassungen oder Tochtergesellschaften. Gesellschafter der Bank sind vier staatliche ägyptische Banken: Banque Misr S.A.E (74,747 %), National Bank of Egypt S.A.E. (10,253 %), Banque du Caire S.A.E. (10,000 %) und National Investment Bank (5,000 %). Die Banque du Caire S.A.E. ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Banque Misr S.A.E.</p> <p>Die Geschäftsführung der Misr Bank-Europe GmbH ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Bank verantwortlich. Die Geschäftsorganisation stellt die jederzeitige Einhaltung der von der Bank zu erfüllenden gesetzlichen Verpflichtungen sowie der betriebswirtschaftlichen Erfordernisse sicher. Wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation ist die Ausgestaltung eines Risikomanagementsystems, das durch die definierte Geschäfts- und Risikostrategie der Bank bestimmt wird. Weiterer Bestandteil ist die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, das auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation, strikter Funktionstrennung sowie eindeutig definierten und fixierten Prozessen beruht. Darüberhinaus gehören eine angemessene personelle und technische Ausstattung, die Festlegung eines geeigneten Notfallkonzepts, insbesondere für die IT-Ausstattung, und ein angemessenes, transparentes und auf die nachhaltige Entwicklung der Bank ausgerichtetes Vergütungssystem zu einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation.</p>	
		31.12.2022	31.12.2021
Satz 2 Nr. 2	Umsatz (Zinserträge + Provisionserträge + sonstige betriebliche Erträge)	14.841.349,97 EUR	7.235.865,44 EUR
Satz 2 Nr. 3	Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	34	24
Satz 2 Nr. 4	Gewinn oder Verlust (-) vor Steuern	-14.537.397,79 EUR	-2.233.506,16 EUR
Satz 2 Nr. 5	Steuern auf Gewinn oder Verlust	0,00 EUR	0,00 EUR
Satz 2 Nr. 6	Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine
Satz 4	Kapitalrendite (Nettogewinn / Bilanzsumme)	-3,0554%	-0,6174%

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main, bestehend aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt

„Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Die nachfolgenden Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Kundenforderungen und der Prozess zur Bildung einer Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden sind aufgrund ihrer Höhe von rund 15 % in Bezug zur Bilanzsumme ein wesentlicher Posten in der Bilanz der Bank zum Stichtag 31. Dezember 2022. Die Forderungen bestehen vorwiegend an mittelständische Kunden der MENA-Region idR. aufgrund von Import- / Exportgeschäften mit Bezug zum Inland sowie an inländische Kunden mit Bezug zu Ägypten.

Während die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 in Ägypten nach der Covid19-Krise an Dynamik gewann, zeigten sich Ungleichgewichte wie instabile Wechselkurse, eine hohe Staatsverschuldung und verzögerte Strukturreformen. Kapitalabflüsse wurden ausgelöst und verringerten die Währungsreserven der Zentralbank und die Nettoauslandsaktiva der Banken und vergrößerten die Wechselkursschiefelage, was sich deutlich negativ auf die Exportwirtschaft und die Bonität der beteiligten Unternehmen auswirkte.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen wirtschaftlichen Lage Ägyptens hat die Bank zum Bilanzstichtag der Risikovorsorge einen Betrag von EUR 8,9 Mio, im Wesentlichen bestehend aus Einzelwertberichtigungen für 17 Kundenengagements iHv. EUR 8,1 Mio sowie Zuführungen für Länderwertberichtigungen von EUR 0,7 Mio, neu zugeführt. Insgesamt hat die

Risikovorsorge nunmehr ein Volumen von EUR 14,3 Mio, was rund 3% des Brutto-Kreditvolumens entspricht. Als größter Einzelposten sind hierin die Einzelwertberichtigungen Nichtbanken mit EUR 12,3 Mio enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Kundenforderungen nicht - gegeben bzw. der Prozess zur Bildung einer Risikovorsorge im Kreditgeschäft nicht sachgerecht zur Aufdeckung von Risiken im Rahmen der Risikofrüherkennung auf Einzelengagement- und auf Portfolio-Ebene ausgestaltet ist.

Zur Risikovorsorge für Ausfallrisiken im Kreditgeschäft hat die Bank zum 31. Dezember 2022 Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen (einschließlich Länderwertberichtigungen) sowie Rückstellungen gebildet.

Eine Risikovorsorge ist aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der Risikovorsorge ist ermessenbehaftet.

Unsere Vorgehensweise bei der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Implementierung und Wirksamkeit des Prozesses beurteilt, den die Gesellschaft zur Risikoidentifikation im Kreditgeschäft auf Einzelgeschäftsebene eingerichtet hat; dies schließt die Prüfung der Vorgaben nach IDW BFA 7 zur Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) mit ein;

Neben den Großkrediten nach Art. 387 ff CRR haben wir alle Engagements der Watchlist (Intensive Care/ Workout/Liquidation) als bemerkenswert eingestuft und entsprechend in unsere Kreditprüfung mit einbezogen. Dabei wurde jeweils die Gruppe verbundener Kunden gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR bzw. die Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG zugrunde gelegt. (Vollständig) abgeschriebene Kredite wurden bei der Prüfung nicht berücksichtigt.

Unsere Einzelfallprüfung der Kreditengagements nach dem Stand zum 31. Dezember 2022 erfolgte im Hinblick auf die Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer, auf die Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten sowie einen ggf. (zusätzlich) erforderlichen Risikovorsorgebedarf.

Unsere Schlussfolgerungen

Der Prozess zur Risikofrüherkennung von Risiken im Kreditgeschäft ist angemessen; unsere Kreditprüfung unter Einbeziehung der vorgenannten Engagements hat keinen zusätzlichen Risikovorsorgebedarf über die bereits durch die Bank gebildete Risikovorsorge hinaus ergeben. Die Ermittlung pauschaler Risikovorsorgen erachten wir als angemessen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung mit Beschlüssen im Umlaufverfahren vom 24. und 27. November 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. Dezember 2022 von der Geschäftsleitung mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der Misr Bank-Europe GmbH tätig.

Misr Bank-Europe GmbH
Bestätigungsvermerk Jahresabschluss
zum 31.12.2022 und Lagebericht

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dipl. Kfm. Lutz Schöcker.

Reinheim, den 31. August 2023

ABRT Allgemeine BankRevision und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schöcker
Wirtschaftsprüfer

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung hat am 12.09.2023 den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Misr Bank-Europe GmbH, Frankfurt am Main, festgestellt und die Verwendung des Jahresfehlbetrages in Höhe von € 11.965.397,79, wie von der Geschäftsführung vorgeschlagen, beschlossen.